



LKZ: 1433/2019

Hermannstadt, am 10.10.2019

Rapport Orgekurs 2019; 12.-15. September in Hermannstadt

Am Donnerstagabend 12. September um 18 Uhr trafen sich 17 KursteilnehmerInnen und die 4 Unterrichtenden in der Kantina des Landeskonsistoriums, um sich kennenzulernen und über den Ablauf des Kurses informiert zu werden. Die von weither Gereisten wurden vorher in die Gästezimmer des Landeskonsistoriums eingewiesen. Kurzfristig meldeten sich 4 TeilnehmerInnen ab, dh wir rechneten eigentlich mit 21 StudentInnen.

Nach dem Abendessen starteten wir mit einer Singrunde in der Sakristei der Stadtpfarrkirche. Es wurde besprochen, wer am kommenden Freitagmittagskonzert spielen wird. Entsprechend fand die erste Unterrichtseinheit statt: in der Sakristei, Focus (bis vor kurzem Heritas) und der Johanniskirche. Von den 17 TeilnehmerInnen traten am Concert à la Carte schliesslich 7 auf; alle gemeinsam gestalteten als Chor das Schlusstück.

Die KursteilnehmerInnen kamen aus Klausenburg, Mediasch, Neppendorf, Petersdorf bei Mühlbach, Kronstadt, Schässburg, Keisd, Bukarest und Hermannstadt. Alle Schattierungen musikalischer Vorbildung fanden sich: MusikstudentInnen, erfahrene AmateurInnen, blutige AnfängerInnen. Ihr Alter war zwischen 10 und 76 Jahren. Erfreulich war die Tatsache, dass dieses Jahr viele Kinder und Jugendliche (9 von 17) sich anmeldeten und auch sehr gut mitmachten. Wir hoffen auf eine zukünftige, amnigfaltige Bespielung unserer zum Teil sehr einsamen Orgeln.

Sprachlich bewegten wir uns zwischen deutsch, rumänisch, ungarisch und englisch. Diese Mischung erwiesen sich auch dieses Jahr als positiv für ein gutes Kursklima.

Alle KursteilnehmerInnen erhielten ca. einen Monat vorher je ein Musikstück zugemailt, das ungefähr der Vorbildung entsprach. Dies war einfach bei denen, die bereits früher unsere Kurse besuchten; bei den andern half unsere Erfahrung. Die meisten Musikstücke waren im Kursheft zusammengefasst. Zusätzlich kamen dazu: der Stundenplan, die Liturgie und einige Stammchoräle aus unserem Gesangbuch. Die KursteilnehmerInnen kamen selbstverständlich mit eigenem Repertoire und Fragestellungen an den Kurs. Dies ermöglichte ein flexibles und abwechslungsreiches Arbeiten meist in Gruppen zu 4-5 Personen.

Der volle Stundenplan enthielt die Programmpunkte gemeinsames Singen, Orgelunterricht (Literatur, Liturgisches Spiel, Choral) in 3-4 Gruppen, Üben, Teilnahme am Mittagskonzert in der Sakristei, an der Complet am Freitagabend, musikalische Gestaltung der Gottesdienste in Hermannstadt, Michelsberg, Bartholomä, Klausenburg und Wolkendorf am Sonntagmorgen und natürlich gemeinsame Mahlzeiten. Am Samstagvormittag flogen alle aus nach Holzmengen, um die wiederinstandgestellte Mätzorgel zu bewundern und zu bespielen. Eines der Kursziele war, dass unsere StudentInnen neugierig und selbstständig auf Orgelemporen steigen werden und neugierig Instrumente ausprobieren.

Beide ganzen Tage (Freitag und Samstag) waren voll mit Unterricht. Am Sonntag wurde der Kurs mit der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste abgerundet. Alle TeilnehmerInnen trugen im Rahmen ihrer Fähigkeiten und dem Neugelerten dazu bei.

Als Kurs- und Üblokale nutzten wir die Sakristei und die Stadtpfarrloge der Stadtpfarrkirche, den Focus (bis vor kurzem Heritas), den Presbyteriumssaal des Pfarrhauses, die Johanniskirche und ihre Sakristei, die Hammersdorfer Kirche und die dortige Kirchenstube. Es fanden sich also reichlich Gelegenheiten, die Finger auch zwischen den Unterrichtseinheiten zu wetzen.

Als KursleiterInnen waren die „alten Hasen“ Zsuzsanna Molnar (Kantorin Heltau bis vor kurzem), Brita Falch Leutert (Kantorin Hermannstadt) und Jürg Leutert (Musikwart) tätig. Zum Glück konnte Kollege Paul Cristian, Kantor in Bartholomä (Kronstadt), kurzfristig auch mitunterrichten. Die Gruppen wurden so sehr übersichtlich. Die StudentInnen waren oft „auf der Bank“ – nicht auf der „Wartebank“.

An den den Gottesdiensten lief (fast) alles wie geplant. In Hermannstadt (Schulbeginnsgottesdienst) agierten 9, in Michelsberg 4, in Bartholomä, Klausenburg und Wolkendorf je 1 StudentIn, die ihren gezielten und gut vorbereiteten Einsatz bestens bewältigten. Die Orgelbänke liefen heiss, der Choralgesang wurde kräftig gestärkt. Alle TeilnehmerInnen und wir LeiterInnen sind zufrieden, dass alles gut über die Runden ging und die Motivation für den nächsten Kurs gestärkt wurde. Das gemeinsame, feine Abendessen am Samstag im Akropolis und die gemütliche Runde, die dabei entstand, stärkte Leib und Seele. Der Wille, im Laufe des Jahres sich mit neuen Ideen und Vorsätzen weiteren gottesdienstlichen Aufgaben zu stellen und Neues vorzubereiten wuchs in uns allen.

Wegen der stark wachsenden Zahl Kinder und Jugendlicher, die sich für unser Angebot interessieren, erwägen wir für nächstes Jahr, den Fokus noch stärker auf dieses Gruppe zu legen. Wie wir dies realisieren, werden wir im Laufe des Winters erarbeiten.

Wir wünschen uns, dass diese Tage aor allem das musikalische Leben in den Gemeinden stärkt!

Wir danken dem Förderkreis für Kirchenmusikalische Arbeit des Verbandes der evang. KirchenmusikerInnen Deutschlands herzlichst für ihre Unterstützung, die wesentlich zur Realisierung des Kurses beigetragen hat.

Jürg Leutert, Musikwart und Verantwortlicher für den Orgelkurs

